

Übers Gewinnen beim Triell

Das wollte ich mir nicht entgehen lassen, das TV-Triell am letzten Sonntagabend bei RTL. Das Wort „Triell“ war mir bis zur Vorankündigung unbekannt, nicht einmal die jüngste Duden-Ausgabe kennt es. Immerhin ließ sich im Internet klären, dass das ans englische „truel“ angelehnte Triell eine Art Duell zu dritt bedeutet, bei dem jeder Kämpfer gegen jeden abfeuert, bis einer überlebt, der Gewinner. Gut, mit Pistolen werden die drei Kandidaten ums Kanzleramt Baerbock, Laschet und Scholz wohl kaum schießen, dachte ich mir. Aber Wortgefechte können ja auch ganz spannend werden. Und ein argumentativ überzeugender Gewinner oder in diesem Fall eine Gewinnerin könnte ja am Ende auch herauskommen. Eine arg rasche Blitzumfrage stellte dann auch unmittelbar nach dem Triell einen Sieger vor. Für mich gab es jedoch keinen Sieger und keine Siegerin. Weder ein Knock-out noch ein neues Knaller-Argument noch ein verbaler Selbstschuss waren zu registrieren. Allzu sehr waren die Kämpfer bemüht, auf ihre Parteien im Hintergrund und mögliche künftige Koalitionen Rücksicht zu nehmen. Mein persönlicher Gewinn des Abends bestand nur aus dem neuen Wort „Triell“. Dass es nicht im Duden steht, macht nichts – die Rahmer Trosperdelle ja auch nicht. **HOS**